

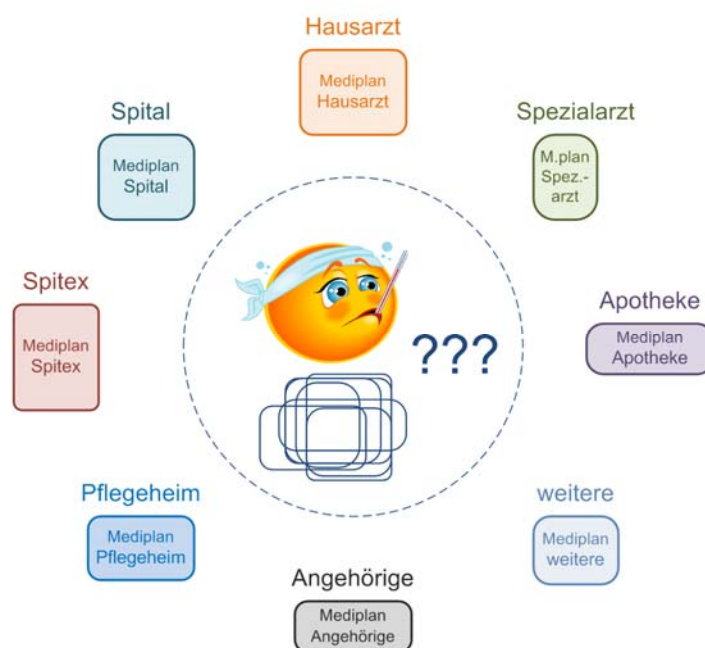
Projekt eMediplan

2. Tagung, 10. November 2014, Fischingen
Andreas Bühler

BRENNPUNKTE
GESUNDHEIT
THURGAU

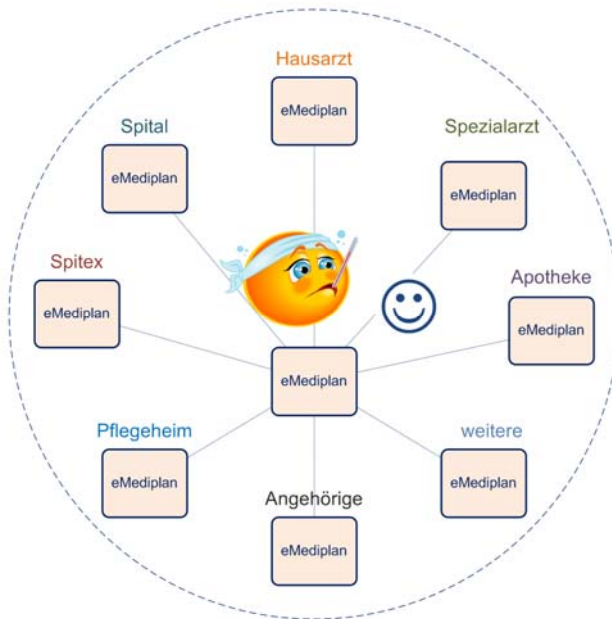


Heute



→ ein Patient – viele Akteure – viele, verschiedene Medikamentenpläne

Projektidee eMediplan



Ein vollständiger, aktueller Medikamentenplan, der allen Leistungserbringern eines Patienten zugänglich wäre, käme allen zugute, nicht zuletzt den Patienten.

Projektziel:
Die Idee «eMediplan» in einem Konzept konkretisieren und für die Umsetzung vorzubereiten.

→ ein Patient – viele Akteure – ein vollständiger, aktueller Medikamentenplan

Projektteam eMediplan

L: Leitung, I: Initiator

Ärztegesellschaft Thurgau	Andreas Bühler (L)	Selbständiger Berater
	Olivier Kappeler (I)	ab Feb. 2014 Chef Amt für Gesundheit und Kantonsarzt, vorher Hausarzt in Weinfelden
Apotheken Thurgau	Ruth Kern	Präsidentin
	Stefan Ullmann	eHealth-Delegierter Geschäftsführer, Passage Apotheke, Frauenfeld
Spital Thurgau AG	Barbara Haller	Projektleiterin
	Christian Schatzmann	CIO
Spitex Verband TG	Doris Wohlfender	Spitex Lauchetal, Betriebsleiterin
APZ Amriswil	Arianne Lahr	Leiterin Pflege und Betreuung
Corona Informatik AG	Bruno Signer	Inhaber
medica / Labor Prof. Krech	Thomas Krech	Abteilungsleiter
Amt für Gesundheit TG	Raphael Herzog	Ressortleiter

→ *breit abgestütztes, interdisziplinäres Team als Erfolgsfaktor*

Analyse: Arbeit in Workshops dazwischen konzeptionelle Aufarbeitung

→ Wichtigste Phase: Basis für Lösungsskizze

3. Anforderungen und Analyse des Medikationsprozess

3.1. Die Herausforderung

3.2. Medikationsprozess

3.3. Inhalte des Medikationsplans

3.4. Umgang mit unsicherer Information - Übernehmen von Verantwortung

3.5. Patient und Datenschutz

3.6. Anforderungen

Medikationsplan konsultieren und nachfragen

Prozessschritt	erfolgreich konsultieren	erfolgreich nachfragen
1. Verordnen	Zu Beginn jedes Patientenkontakts um die eigene Medikation oder die Medikation des Patienten zu erheben.	Nach der Verordnung von Medikamenten zu erheben, bei der Entlassung des Patienten.
2. Bearbeiten	Zur Kontrolle der angegebenen Medikation im Laborinformant.	Bei Änderungen, Nachfragen, Nachbestellungen, Nachschubpflichtige Medikamente, welche durch die Apotheke abgegeben werden.
3. Einlesen von Berichten	Der Medikationsplan ist die Grundlage für die Vorbereitung der Medikationshistorie.	Informationen über Medikationsplan, Plan nicht vollständig durch neues Professional, Ein-Belegkarte mit Arzt.
4. Medikationshistorie einlesen	Einlesen der Medikationshistorie gemäss Medikationsplan.	

Verantwortung

Prozessschritt	Verantwortung
1. Medikamente verschreiben	Medikation verschreiben - Planung der Medikation - Planung der Dosis - Planung der Medikation - Planung der Medikation - Planung der Medikation
2. Medikamente abgeben	Medikation abgeben - Planung der Medikation - Planung der Dosis - Planung der Medikation - Planung der Medikation - Planung der Medikation
3. Medikamente einlesen	Medikation einlesen - Planung der Medikation - Planung der Dosis - Planung der Medikation - Planung der Medikation - Planung der Medikation
4. Medikamente einlesen	Medikation einlesen - Planung der Medikation - Planung der Dosis - Planung der Medikation - Planung der Medikation - Planung der Medikation

→ Zentral: Die vollständige Medikation eines Patienten muss im eigenen Informationssystem dokumentiert sein.

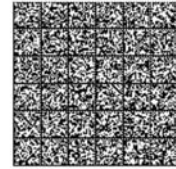
Anforderungen an eMediplan

- Patienten oder deren Angehörige müssen ihre aktuelle, vollständige Medikation kennen.
- Die Medikation muss jeder Gesundheitsfachperson, die verordnet, substituiert oder Medikamente für den Patienten richtet (bereitstellt), aktuell und vollständig bekannt sein.
- Die vollständige Medikation muss im eigenen Informationssystem dokumentiert sein.
- Die Kommunikation zwischen den Leistungserbringern muss verbessert werden. Dabei muss das Patientengeheimnis und der Datenschutz respektiert werden.
- Die angestrebte Lösung muss mit dem elektronischen Patientendossier nach eHealthSuisse kompatibel sein.
- Die angestrebte Lösung muss schrittweise eingeführt werden können und muss bezahlbar sein.

eMediplan für Barbara-Sophie Musterpatientin, 30.11.1945

Spitex Sonnenberg, 8585 Musterhausen, Tel. 052 123 45 67

Wichtig: Allergie auf Penicillin



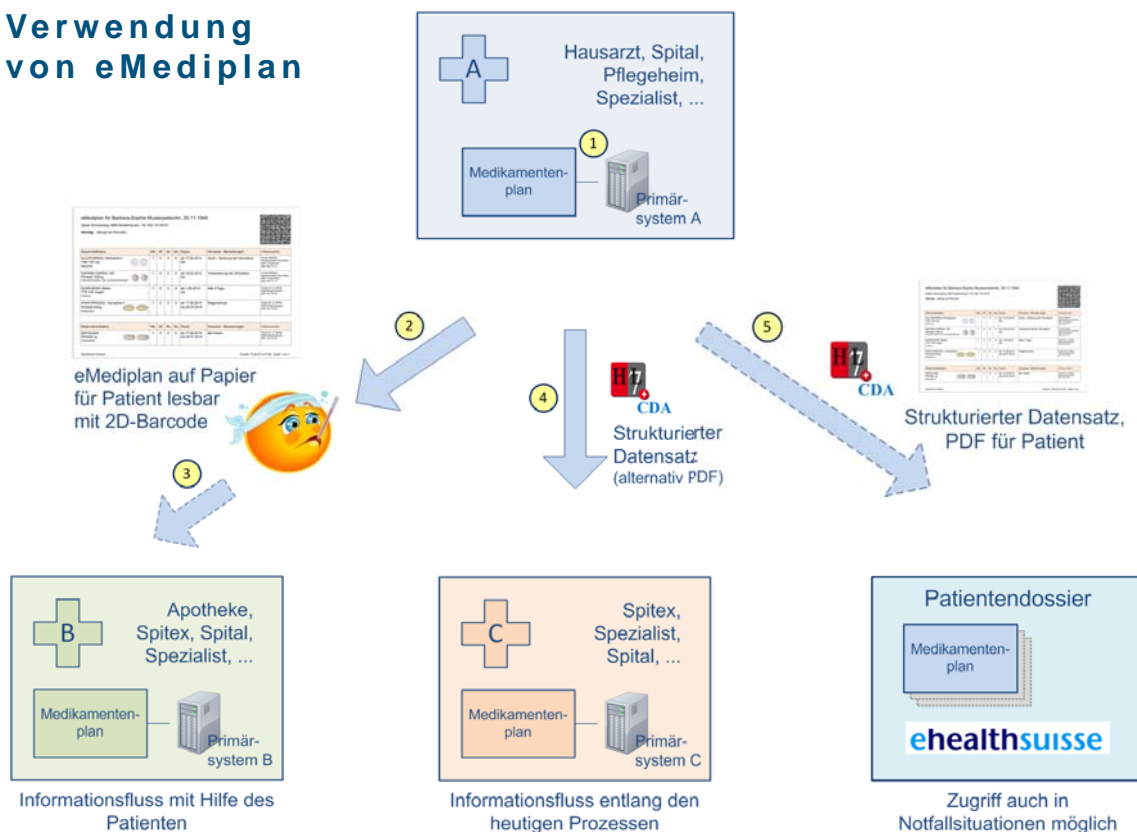
Dauermedikation	Mo	Mi	Ab	Na	Dauer	Grund - Hinweise	Indikationssteller
ALLOPUR Tabl 100 mg Allopurinol 	1	0	0	0	ab 17.02.2012 bis	Gicht – Senkung der Harnsäure	Innere Medizin Kantonsspital 0500 Landschaft 052 765 43 21
ASPIRIN CARDIO 100 Filmtabl 100mg Acetylsalicylsäure, inkl. Lysinacetylsalicylat 	1	0	0	0	ab 18.02.2012 bis	Verbesserung der Zirkulation	Innere Medizin Kantonsspital 0500 Landschaft 052 765 43 21
DUROGESIC Matrix TTS 100 mcg/h Fentanyl	1	0	0	0	ab 1.06.2014 bis	Alle 3 Tage	Praxis Dr. A. Müller 8585 Musterhausen 052 123 76 54
PANTOPRAZOL CONTROL Filmtabl 20mg Pantoprazol 	1	0	0	0	ab 17.06.2014 bis 29.07.2014	Magenschutz	Praxis Dr. A. Müller 8585 Musterhausen 052 123 76 54

Reservemedikation	Mo	Mi	Ab	Na	Dauer	Hinweise - Bemerkungen	Indikationssteller
DAFALGAN Filmtabl 1g Paracetamol 	1	1	0	1	ab 17.06.2014 bis 29.07.2014	Nach Bedarf bei Fieber / Schmerzen, max. 4 Tabl. täglich	Praxis Dr. A. Müller 8585 Musterhausen 052 123 76 54

Rechtlicher Hinweis..., Bilder compedium.ch

Erstellt: 24.09.2014 07:37 – Seite 1 von 1

Verwendung von eMediplan



Lösung eMediplan

- Der standardisierte eMediplan-Datensatz bildet den Kern der Lösung.
- Die eMediplan-Papierversion mit 2D-Barcode spielt trotzdem eine wichtige Rolle:
 - Patient und Angehörige werden eMediplan grossmehrheitlich als Papierversion nutzen.
 - Eine standardisiertes Erscheinungsbild hilft den Gesundheitsfachpersonen, den Patienten und den Angehörigen, sich schneller zurecht zu finden
 - Mit dem 2D-Barcode können die Medikationsinformationen einfach ins eigene Informationssystem der Leistungserbringer übernommen werden.
 - Die Patienten können den Informationsfluss selbst unterstützen.

Darum eMediplan

- Die Arzneimitteltherapiesicherheit wird verbessert.
- Die unbefriedigende Situation an den Schnittstellen zwischen den Leistungserbringern wird angegangen. (Integrierte Versorgung)
- Die Erwartungen der Patienten und deren Angehörigen werden erfüllt.
- Die heutigen technologischen Möglichkeiten werden zur Optimierung des Medikationsprozesses genutzt.

→ eMediplan ist der Medikamentenplan unserer Zeit

Viel erreicht!

- Aus der Idee „eMediplan“ ist eine umsetzungsreife Konzeptskizze entstanden.
- eMediplan stösst bei den Leistungserbringern im Kanton Thurgau auf Akzeptanz.
- eMediplan hat erste Zusagen von Softwareherstellern für einen Pilotbetrieb im Kanton Thurgau.
- eMediplan findet über den Thurgau hinaus Beachtung. Die Erfahrungen aus eMediplan können zum Beispiel direkt in die Interprofessionelle Arbeitsgruppe der Berufsverbände (IPAG) eingebracht werden, welche für nationale Standards zu eMedikation zuständig ist.

→ *BRENNPUNKTE GESUNDHEIT THURGAU hat einen wichtigen Beitrag für die Vision „eMediplan“ geleistet.*

Was braucht es noch?

eMediplan muss für die Umsetzung über den Kanton Thurgau hinaus bekannt werden.

Es braucht:

- eine **nationale eMediplan-Kampagne**.
Sie ist notwendig, weil die Einführung von eMediplan einen breit abgestützten, starken Rückhalt bei Leistungserbringern, Patienten, Technologiepartnern, Politik, Kostenträgern und der Pharmabranche braucht.
- einen **nationalen eHealth-Standard „eMedikation“**.
Dieser Standard muss kompatibel mit eMediplan sein und von den Leistungserbringern, den Softwareherstellern und eHealth Suisse mitgetragen werden.

Zeitplan

- Frühjahr 2015 Die nationale eMediplan-Kampagne ist gestartet.
- Herbst 2015 Der eHealth-Standard „eMedikation“ liegt vor und ist mit eMediplan kompatibel.
- Frühjahr 2016 Der erster Pilotbetrieb für eMediplan, vorzugsweise im Kanton Thurgau, wird gestartet.

Die Überführung von eMediplan auf die nationale Ebene hat schon begonnen und wird voraussichtlich bis im Frühjahr 2015 dauern. Das Amt für Gesundheit Thurgau übernimmt die Federführung für die Überführung.

Finanzierung und Dank

Das Projekt wurde **zur einen Hälfte vom Kanton Thurgau** und zur anderen Hälfte von folgenden privaten Organisationen finanziert:

- **Ärztegesellschaft Thurgau**
- **Apotheken Thurgau**
- **Spital Thurgau AG**
- **Corona Informatik AG**
- **medica / Labor Prof. Krech**
- **APZ Amriswil**

Herzlichen Dank!

Viel Goodwill – ein starkes Signal

Neben den 650 rapportierten Arbeitsstunden wurden viele zusätzlich geleistete Stunden nicht dokumentiert. Die verrechneten Stundenansätze lagen teilweise deutlich unter den marktüblichen Preisen.